

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Substitutions-Organ der genossenschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisations- u. amtl. Organ „Volk und Arbeit“. Redaktion: Schillerstraße 4, Merseburg-Bezirk Nr. 2202, 2207, 2208. Persönliche Kaufunterstützung mitunter von 12 bis 1 Uhr. — Anverlangt eingehenden Manuskripten ist kein das Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abholer wöchentlich 0,50 RM., Wochenpreis 2,50 RM., durch Postboten ausschließlich 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Lesers 2,60 RM. — Anzeigenpreis 12 Bl. im Einzigen- und 30 Bl. im Mehrmaligen der Württemberg. Hauptvertriebsstelle: Dr. Mittelstraße 4, Dersau 2402, 2497, 2502. Verlagskonto 2010 Orlar

Wer sind die Schuldigen an der Waldenburger Grubenkatastrophe?

Die Sozialdemokratie fordert schärfste Untersuchung durch die preußische Staatsregierung

Die sozialdemokratische Fraktion hat im heutigen Beratung am 31. Juli im Reichstag anlässlich der Waldenburger Katastrophe folgende „Große Anfrage“ eingebracht:

Die grauenerregende Schlagwetterkatastrophe auf der Friedenshoffnungsgrube in Niederbernsdorf bei Waldenburg in Schichten vom 29. Juli, die innerhalb 30 Sekunden und 7 Schwerverletzte erforderte, bringt zur behörftlichen Klarstellung einer Reihe von Fragen über die Ursache der Katastrophe und über die Schuldfrage. Es ist auffallend, daß ein offensichtlich großer Schlagwetterbed ohne die notwendige Beobachtung blieb, und daß nicht rechtzeitig Maßnahmen zur Verhütung getroffen wurden, um sich einer Brandbildung bei in der Straße arbeitenden Teiles der Bergarbeit die anstehenden Schlagwetter abzuwehren. Aus Presseberichten ist nicht ersichtlich, ob die Befahrenen vor Beginn der Mittagspause durch den Wetterkontrollleur auf Schlagwetter untersucht worden ist. Es ist unwahrscheinlich, daß so große Wettermengen, wie sie sich bei der Explosion ausgewirkt haben, sich in der kurzen Zeit zwischen der Anfuhr und der Explosion kaum entwickeln haben können. Wenn aber an dem Unfallort Schlagwetter plötzlich in so großen Mengen auftrafen, entsteht die zu klärende Frage, ob dieses öfter geschehen ist und ob als natürliche Folge verstärkte Abwehrmaßnahmen angewandt und durchgeführt worden sind?

Der Amtliche Pressebericht meldet, daß ein weiteres Unfallsereignis der Explosion durch das

Stoffeinstaubverfahren verhindert wurde. Es muß sich also, da die Explosion in Schichten keine Abwärtung fand, um eine Schlagwetterexplosion größten Ausmaßes gehandelt haben, gegen die rechtzeitige und umfassende Vorbeugungsmaßnahmen möglich und erforderlich gewesen wären, wenn Umfang oder Periodizität des Schlagwetterbeds bekannt und unter besondere Beobachtung gestellt worden wäre.

Nach Angabe des „Berliner Tageblatt“ in Nr. 356 soll einer der Verletzten dem Kriminalkommissar gegenüber ausgefragt haben, „man hätte diese zwei Stunden vor dem Einbruch der Katastrophe in dem betreffenden Grubenabschnitt Sprengstoffe abgegraben“.

Die Richtigkeit dieser Angabe vorausgesetzt, fragen wir die Staatsregierung, ob es sich um Stoffeinstaubspritzungen bei Aufschließungsarbeiten oder etwa um Schüsse in der Kohle gehandelt hat, was geradezu fribol und strafbar wäre. Wegen über diese Angabe positive Untersuchungsergebnisse vor und welcher Art? Wir fragen die Staatsregierung ferner: Hat sich die Unfalluntersuchung eingehend mit diesen primären Ursachen der Katastrophe beschäftigt und nicht etwa auf die sekundären Ursachen (Durchbrennen der Benzolampe, Funken schlagen usw.) beschränkt? Was war das objektive Ergebnis eingehender Untersuchung? Welche Folgerungen werden durch die Bergbehörden aus dem Untersuchungsergebnis gezogen?

Erste Hilfe der Preußenregierung

Die preußische Staatsregierung hat als erste Hilfe zur Linderung der Not der Angehörigen der auf 3000 Gläubiger. Friedenshoffnungsgrubenkatastrophe Bergleute 10000 Mark zur Verfügung gestellt. Diese Summe ist auch für etwa zukünftig vorkommende Einzelfälle im Waldenburger und Neudorfer Bergbaubezirk bestimmt.

Der Reichspräsident hat für die Opfer der Waldenburger Grubenkatastrophe als erste Hilfe 600 RM. zur Verfügung gestellt.

Der Regierungspräsident in Breslau hat an die Bevölkerung einen Aufruf zur Gründung eines Fonds für das Waldenburger Bergarbeiter gerichtet.

Beleidigungsklagen.

Dies Braun ist 1000 Mark. Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun hat an den Vorsitzenden des Betriebsrats der Gläubiger-Friedenshoffnungsgrube

Grube folgendes Telegramm gerichtet: „Tieferschütternd von der Schwere des Grubenunglücks bitte ich, den Hinterbliebenen der Opfer und den Verletzten mein aufrichtiges Mitgefühl zum Ausdruck zu bringen. Beifolgende taufend Mark bitte ich zur Linderung der Not der Hinterbliebenen zur Verteilung zu bringen.“

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei telegraphierte nach Waldenburg: „Tieferschütternd von dem Waldenburger Grubenunglück brauchen wir den bedauernswerten Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid aus und wünschen den Verletzten recht baldige Genesung.“

30 Zodesopfer in Waldenburg

Waldenburg, 1. August. (RTB.) Die Zahl der Opfer der Bergwerkskatastrophe hat sich in der letzten Nacht, nachdem bereits gestern nachmittag ein weiterer Schwerverletzter seinen Wunden erlegen war, um 2 auf 30 vermehrt.

Zeppelin nach Amerika unterwegs

Friedrichshafen, 1. Aug. (Radiomeid.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 8.29 Uhr morgens seinen Startplatz in Richtung Basel zur Fahrt nach Amerika verlassen. An Bord des Schiffes befinden sich 18 Passagiere.

Neuport, 1. Aug. (Radiomeidung.) In ganz Amerika sieht man der Fahrt

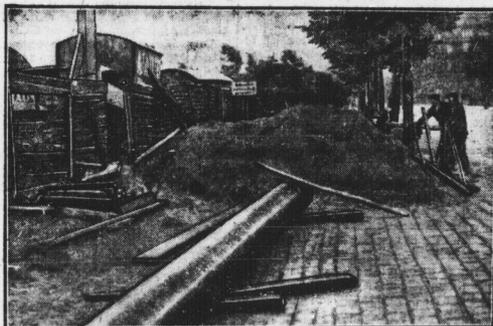
des „Graf Zeppelin“ nach Lateinamerika mit gespanntester Aufmerksamkeit entgegen. Der Start des Schiffes wurde hier durch Extrablätter gemeldet. Die Landungs vorbereitungen in Neuport sind bereits seitens der Amerikaner in vollem Gange. Die Zahl der Helfer, die an Bord waren, wurde auf 400 Mann angegeben.

Schweres Grubenunglück in Frankreich Bis jetzt acht Tote geborgen

Paris, 1. August. (RTB.)

Wie dem „Echo de Paris“ aus Lens gemeldet wird, ereignete sich gestern abend in einem Schacht des Bergwerks von Escardelle bei Courcelles-les-Lens ein Grubenunglück. Um 20 Uhr 10 Minuten brachen in einem Schacht schlagwetterartige Gasen los. An den gefährdeten Stellen befanden sich 160 Bergarbeiter. Bis 23 Uhr sind 8 Tote geborgen worden.

Das Berliner Giftgas-Gelände



Bei Bauarbeiten in Berlin-Wilmersdorf wurden eine Anzahl Gasballons freigelegt, in denen sich Knäpeln mit Tränengas befanden, die sofort ausfrönten und die Umgebung erfüllten. Es handelt sich um das Lager eines alten Fortsatz aus der Kriegszeit, das hier vergraben lag.

ADGB. gegen Verschlechterung der Arbeitslosenfürsorge

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat am Mittwoch auf seiner Ausschusssitzung auch zu dem Ergebnis der Beratungen der Sachverständigen-Kommission für die Arbeitslosenfrage eingehend Stellung genommen und sein Urteil in folgender Entschließung zusammengefaßt: „Der Bundesauschuß lehnt die von der Mehrheit des Sachverständigenausschusses zur Reform der Arbeitslosenversicherung gemachten Vorschläge, soweit diese über die Beibehaltung öffentlicher Mißbräuche und sozialpolitisch unerwünschter Nebenwirkungen hinaus eine allgemeine Verschlechterung der Versicherungsleistungen eintreten lassen, entschieden ab.“

Die Staffelung der Unterstützungshöhe nach der Länge der ununterbrochenen Beitragsleistung ist eine Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung. Die Verlängerung der Bezugszeit auf fünf bis zwei Wochen stellt eine untragbare

Verzögerung dar. Untragbar ist die noch weit hierüber hinausgehende Unterstützungsbeschränkung für die Saisonarbeiter.

Der vorgeschlagene allgemeine Leistungsbau wird mit dem Bezug zur finanziellen Sanierung der Arbeitslosenversicherung zu redaktionellen Zwecken, wobei ein Jahresdurchschnitt von 1,1 Millionen Unterstützter zugrunde gelegt wird. Der Bundesauschuß erhebt hiergegen Protest dagegen, daß ein so hohes Ausmaß von Arbeitslosigkeit latäufig zur Grundlage einer Dauerregelung der Versicherung gemacht wird. Er verlangt, daß stattdessen endlich energische Abwehrmaßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit durchgeführt werden, wie sie von den Gewerkschaften seit Jahren vorgeschlagen worden sind und zu denen nimmere auch eine weitere Unterstützung der Arbeitszeit hinzutreten muß.

Ein Abbau der Arbeitslosenunterstützung läßt sich um so weniger begründen, als tatsächlich die Mehrheit der Sachverständigenkommission

Geschichtliches von der Straßenbeleuchtung Von der Fackel zum Stunzel; von der „feenhaften“ Gasflamme zur elektrischen Bogenlampe

Noch ist der Sommer im Bollwerk seiner Macht, aus Klauen, molkenförmig leucht die Sonne mit unbemerkter Kraft — aber hier und dort erimert ein vergilbtes Blatt daran, daß der Reife und dem taumelndsten Segen das Ende nicht mehr fern ist. Die goldene, wogende Flut der Erntefelder, zeit zurück; an ihre Stelle treten taube Stoppelfelder, die bunten Weizen vertieren ihre Farben und an Reis, es geht abwärts, so hoch noch alles in kräftigem Wuchse steht, und so sehr die Straßen der Sonne niederzulegen. Und wenn dann gegen Ende des Monats hier und dort die Vögelgeißel ihre garten Blüten fängt und die düftigen Sommerfäden durch die Luft fliegen, dann ist das Signal gegeben, daß der Herbst vor der Tür steht, der sich auch dadurch ankündigt, daß nun schon die Tage nur fast zwei Stunden länger als die ersten im August geworden sind.

Der August ist der Monat der Ernte für die Feldfrucht, aber auch Obst und Gemüse soll er reifen; denn, was der August nicht kocht, macht auch der September nicht gar. In diesem Sinne wünscht sich der Landmann viel Wärme und wenig Regen, dessen die Frucht im letzten Stadium der Reife durchaus entzogen kann. Seinem Frühguten zu Ehren hat man den August schon frühzeitig Erntemonat oder Obstmonat genannt.

Für den Fischer ist der August die Zeit, in der er gern dem Fisch nachstellt. Die Zeit der Sommerlaiche ist jetzt vorüber, so daß auch zahlreiche andere Fische wieder schmackhaftes Fleisch liefern. Bei großer Hitze können sie jedoch nur morgens und abends gefangen werden, weil sie tagsüber zu träge sind, um an den Köder zu beißen.

Erklärung.

Von der Begründung des Verbandes für Freirententum und Feuerbehaftung schreibt man uns:

An die Arbeiterhoffnung von Halle, an die Mitglieder! Wir machen darauf aufmerksam, daß alle Berufstätigen im „Stellenkämpf“ mit dem Verband für Freirententum und Feuerbehaftung nichts tun haben. Wir haben in „Stellenkämpf“ eine Zeitung zu benutzen, die unsere Organisation durch unmaßvolle Deputierungen fortgesetzt läßt.

Verband für Freirententum und Feuerbehaftung

Beitrag Leipzig-Halle an Ortsgruppe Halle. S. A. Geschäftsstelle, Rudolf Koltz.

Das Leben wird immer teurer!

Die Reichsregierung für Lebensmittelpreis (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) befaßt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 164,4 gegenüber 100 im Vormonat. Sie ist schon am 07. vom Bundesrat bestätigt. Diese Steigerung ist im wesentlichen auf eine Erhöhung der Ernährungsausgaben zurückzuführen, und zwar sind hier im Reichsdurchschnitt die Preise für Eier, Fleisch, Milch und Brot gestiegen. Die Ausgaben für Kartoffeln haben sich vermindert, in die Berechnung teilweise auch Kartoffeln neuer Ernte eingestellt werden mußten.

Die Indexziffer für die einzelnen Gruppen betragen (1918/19 = 100): für Ernährung 165,7, für Wohnung 128,1, für Heizung und Beleuchtung 142,4, für Bekleidung 172,1, für den sonstigen Bedarf einjäh. Verkehr 191,9.

Vom Verstehe.

Gestern vormittag stiegen am Steinort ein Personentransportwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. An der Mansfelder Straße führte das Pferd eines Kutschers über die Straße abgedroschelt werden. An der Burgstraße fuhr ein Motorrad und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Gehörgang des Motorrades wurde vom Rabe gefoltert. Verletzungen hat er nicht davongetragen.

Nächtlicher Suppenkessel

in Garburg werden.

Der Bürgermeister von Garburg hat in seiner Eigenschaft als Leiter der Stadtpolizeibehörde eine Verordnung erlassen, wonach den Kraftfahrzeugführern eine lächerliche Kontrolle und Kontrollverfahren zu unterstellen. Die Worte sind aus dem Bergen nicht nur der Straße von Bad Garburg, sondern auch der Menschen in anderen Städten gesprochen.

Wortburgumarmen. Die Beschlüsse zum nächsten Museum in der Wortburg Dienstag bis Freitag von 18 bis 21 Uhr werden bis auf weiteres aufgeschoben.

Wahlstatistik. Heute (30. Juli) findet die Wahlstatistik der Reichsversammlung statt. Die Wahlstatistik soll nachher, bei der Einberufung bekanntgeben werden.

Halle, den 1. August.
Man sollte denken, daß eine so einfache und gangbare Einrichtung wie die Straßenbeleuchtung sehr alt sein. Allerdings hat die Laterne bereits eine Art historisches Interesse erworben; denn in mehr als einer europäischen Revolution des 19. Jahrhunderts — so 1848 — bot sie auf den Ruf der Massen „An die Laternen!“ als Bollwerk der Volksherrschaft dienen müssen. Immerhin kann die Laterne auf ein hohes Alter zurückblicken. Die Antike zum Beispiel, vor allem die Kultur der Römer, in der doch so unabhängige Erzeugnisse unserer Zeit entweder schon ausgebildet oder wenigstens in ihren Grundzügen vorhanden waren, konnte die Straßenbeleuchtung merkwürdigerweise nicht. Die ersten Vorläufer unserer Laternen finden sich daher erst in den Städten des Mittelalters.

Von den Straßen einer mittelalterlichen Stadt machen wir uns heute keine rechte Vorstellung. Die Straßen waren eng, dunkel, windig und starrten die Häuser mit roten, gelben und anderen Farben gegen den Himmel. Die Häuser waren aus Lehm, und neben den Häusern lagen die Dinstüben. Für den Witz des Bogenwassers war nur ganz ungenügend gesorgt. Nachts waren die Straßen in unheimliche Finsternis gehüllt; denn keine Beleuchtung fehlte. Wer einen Gang zu tun hatte, mußte seine eigene Laterne mitnehmen; wenn er nicht Gefahr laufen wollte, in Röhre, Pfützen oder Dinstüben zu fallen.

Zwischen finden sich schon in der mittelalterlichen Stadt die ersten Anfänge der Straßenbeleuchtung. Man hingte entweder eine einfache Laterne hinaus oder schob sie an aufgestellten eisernen Pfählen Schwenkstränge an. Mit der Zeit wurde es ähnlich, an den Häusern, und zwar besonders an Strohhäusern und in den Hauptgassen, eiserne Arme auszubringen, in die man jezeit eine Fackel stecken konnte. In besonders gefährlichen Stellen, so etwa an Straßenübergängen, finden wir hier und da schon regelmäßige Beleuchtung; doch waren sie keine öffentliche Einrichtung.



Der mittelalterliche Laternenwärtin.

Erst das 15. und 16. Jahrhundert brachte einen Fortschritt. London und Paris begannen bereits mit regelmäßiger Straßenbeleuchtung, und in Deutschland, wo man sich weit mehr Zeit ließ, setzte Nürnberg in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts als die ersten deutschen Städte den Beschluß, auf Stadtplätzen eine Anzahl Laternen an den Häusern anbringen zu lassen, die jedoch nur bei Feuergefahr angezündet werden sollten. In einer regelmäßigen Straßenbeleuchtung kam es in Deutschland aber bis ins 17. Jahrhundert hinein noch nicht. Die Gassen lagen nachts, wenn nicht gerade der Mond schien, in tiefem Dunkel. Wer ortsunfähig war, so gut wie hilflos.

Als eine der ersten deutschen Städte führte 1669 Berlin eine regelmäßige Straßenbeleuchtung ein.

Kostenlose Rechtsanweisung

und Vertretung der Arbeitsgericht und den Behörden der Sozialversicherung, sowie Anweisung von Schriftstücken, Eingaben, Schreiben im Arbeitsamt Halle, Post 42/44.

Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr. Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Schulleiern am 11. August.

Beschlüsse des Elternbeirats.

Könnern, den 1. August.

Nach langer Pause tagte gestern in der Schule Hortweilstraße wieder einmal der Elternbeirat.

Halle, den 1. August.
ung ein, und 1701 folgte Leipzig. Die Benutzung von Fackel und andern Fackeln wurde wegen der damit verbundenen Feuergefahr von da an in



Eine in elektrischem Lichterglanz erstrahlende Großstadtstraße.

Jubiläum der hallischen Straßenlaterne

Heute, am 1. August, sind es glücklicherweise 200 Jahre her, daß die „öffentliche Erleuchtung“ der Halle kam und zum ersten Male richtige Straßenlaternen in der Stadt brannten. Freilich waren es noch ganz kümmerliche Leuchtorgane, im Volksmund besaß auch „Blühwürmdchen“ genannt, aber es war doch ein Anfang. Bis dato lagen mit Einbruch der Dunkelheit nämlich die Gassen und Straßen leer, es war lebensgefährlich, sich bei Nacht ins Freie zu wagen. Jeder mußte sein Licht selbst mitnehmen und nur ganz vornehme Bürger, wie Goethes Vater, hatten das Recht, gar zu er Ketzen in der Laterne tragen zu dürfen.

Da wollte der „Solbatenkönig“ Friedrich Wilhelm I. von Brandenburg auch (er war ja ein äußerst fetter Kerl) unsere Stadt durchqueren (wahrhaftig nichts) und besaß die „Illumination“. Die Stadt besorgte den Brennstoff, der Bürger Bedienung und Ausrichtung, was gar nicht so einfach war, da die Lampen bald von 5 bis 8 Uhr, bald von 6 bis 9 Uhr brennen mußten, bei Vollmond gar aus. Man sparte noch tüchtig, verbraucht aber doch 10 Taler für Baumöl für die Woche, 100 Reichstaler für Reparaturen (!) und etwa 40 Tonne Öl im Jahr.

Mit 600 Laternen fing man an und beschaffte 8 bis 10 Anreiter, die gemäßigt Cellarne, Burschen und Zeiler auf einer Karre vor sich herjagten, herlich bukten und natürlich der fischen Straßenjüngern zur Heißheiß ihres Spottes dienten. Für den Hungerlohn von 18 Groschen und jährlich ein Paar Schuhe mußten diese Proletarier ihr „schmieriges“ Handwerk verrichten. Aber nicht einmal diesen Viezen durfte die Stadt allein bezahlen, sondern mußte die Abrechnungen an die Berliner Oberrechnungskammer schicken, die „verdierte und monetierte“. Wir glauben, damals hätte unser Herr Oberbürgermeister viel eher Anlaß gehabt, sich über die Beschneidung der Selbstverwaltung zu beklagen.

Erst im Jahre 1836 machte Halle mit seinen berechtigten Desfontaines Schritt und legte sich eine Gasleitung

an, und zwar hinter der heutigen Hauptpost auf dem Marktberge. Bei der Begründung der Anlage präsierte man gleich die Vordere Treppen der Friedhöfe — eine eigenartige Gasse —, die den Straßenverkehr recht hemmte. Die feinsten Gasleitungen

Leipzig werden, und 700 auf eigenen Kosten angebrachte Cellarne erhalten fortan die Stadt.

In Dresden hatte schon 1677 Kurfürst Johann Georg eine ständige Straßenbeleuchtung geplant und durch eigens dafür eingesetzte Kommissionen nähere Voranschläge machen lassen. Man wollte auf Kosten der Hausbesitzer jedes dritte Haus mit einer Laterne versehen, die im Winter von 5 Uhr nachmittags bis 6 Uhr früh brennen sollte. Die beträchtlichen Kosten sollte die Bürgerschaft tragen. Der Rat erklärte dies aber für unmöglich, und so kam es zunächst zu keiner Einigung. Die Angelegenheit zog sich noch mehrere Jahrzehnte hin, bis schließlich August der Starke, der bei einem Besuch Leipzig die Beleuchtung der Straßen gesehen hatte und nicht wollte, daß Dresden zurückbleibe, die Regierung furchend über Dresden verfügte. 1705 nahm die Straßenbeleuchtung daher auch in der fürstlichen Residenz ihren Anfang.

So war die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert im allgemeinen die Zeit, zu der in den größten deutschen Städten die ersten Straßenlaternen angezündet wurden. Es war für die deutsche Stadt der Beginn eines neuen Zeitalters! Mit der Nacht im tiefsten Schloße liegenden Städte des Mittelalters war es nun endgültig vorbei. Der Witz machte in steigendem Maße die Nacht zum Tag, Arbeit und Verkehr rasteten auch nachts nicht, und Industrie und Technik weiteten, die Beleuchtungsarten immer mehr zu verbessern.

14. Dezember jenes Jahres war den Hallensern natürlich ein taunenswerter Erlebnis! „Berichtungen der Straßenlampen“, „Stierensystem der großen Plätze“, so prahlen die Zeitungen diese „Ereignisse“.



Vor 200 Jahren: Ein nächtlicher Gang durch den Trödel.

Und heute? Da ist auch das Gas bald ein überwindener Standpunkt. Noch besitzt Halle zur Zeit 2900 Gaslaternen (1914: 4500) und 344 elektrische Brennlampen (1914 nur 313) oder mit der Zeit wird der „Strom“ das „Gas“ verdrängen.

Wer in diesem rasenden Tempo der Großstadtentwicklung ist eine kleine Atempause gut am Platz und wir erinnern uns heute rückwärtig jenes 200-jährigen Jubiläums, da die branden Stadtrichter ihren Mitbürgern „ein Stück aufgehört“ haben. Denn wir wollen es vermeiden und bei den heutigen Wecheln unserer Stadtbilder ebenfalls „ein Stück aufpassen“, das ihnen — was den Bürgerstand betrifft — „schädlich heimleuchten wird“. Wa.

Ein recht heiteres Bild ergab dann die Wahl des Vorsitzenden. Der Rede nach leiteten alle hiesigen Vertreter ab... aus Angst vor Kritik. Wir hätten nicht für möglich gehalten, daß sich die Herren eine solche Würde geben würden. Zum Vorsitzenden gewählt wurde schließlich Herr Sammer. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß Herr Sammer nicht etwa launisch sein wird, wie sein Vorgänger. Es wurde dann auch beschlossen, mindestens in Zusammentritten von 6 bis 7 Wochen eine Sitzung einzuhalten.

Dem Antrage der weiteren Verhandlungen schloß sich der von unseren Vertretern eingebrachte Antrag, die Schulleitung zu erlösen, eine der Bedeutung des 11. August würdige Feier abzuhalten, und zwar im Rahmen eines Elternabends. Der

Wandern und Reisen.

Sozialistische Arbeiterjugend

fährt und wandert durch die österreichischen Alpen

Eindrücke, gesammelt von Walter Schmidt (Halle)

Anschließend an die begeistertsten, unaussprechlichen in der Erinnerung eines jeden Teilnehmers bestanden Festtage des 2. internationalen sozialistischen Jugendtreffens in Wien unternehmigen Scharen von Arbeiterjugendbündeln größere und kleinere Ferienwanderungen ins herrliche, österreichische Landgebiet. Zu diesen Glücklichkeiten, denen je nach der Länge der Freizeit und der dafür notwendigen Mittel die Welt mit ihren Schönheiten offen stand, gehörten auch eine Reihe Kletterer junger Sozialisten. Die erste Strecke der Fahrt sollte mit der Eisenbahn bis Gloggnitz zurückgelegt werden. Die Strecke des steiermärkischen Landgebietes Österreich sollte man also gleich zu Anfang der Augen bekommen. Eingeleitet in einen bis zum Brechen mit Menschen vollgepackten Zug wurden die ersten 60 Kilometer bis Wiener Neustadt zurückgelegt. Hier selbst traten dann zwei erstezeitliche Bergsteiger ein; es lernte ich nämlich Schrappe der Zug, so daß man einmal ostwärts Luft schnappen konnte, und zum anderen veränderte sich von Wiener Neustadt aus das Landschaftsbild aufsich. Bald ließ sich mit Bestimmtheit feststellen, daß man in der Umgebung der Steiermark, des niederösterreichisch-Steierischen Grenzgebietes und seiner Berge lag. Der Semmering ist heute einer der bedeutendsten klimatischen Höhenpunkte Europas; er liegt 1000 Meter über dem Meeresniveau, und zieht jährlich unermesslich viel reisefähiges Publikum an. Von Station Neudorf-Neudorf begann dann die eigentliche Ueberquerung der Semmering-Alpe, an die sich seitlich die an Großartigkeit nicht nachstehende Raxalpe anschließt, mit dem Zug. In unzähligen Höfen und Windungen schraubt sich dieser von Tale aus immer höher und höher hinauf. Als Eisenbahn, ein idyllisch im Semmering gelegenes Dorfchen, erreicht man, zeigte sich, daß man fast immer in Kreise gefahren war, um überhaupt höher auf den Gebirgsflanken zu kommen. Ein unsagbar schöner Fernblick eröffnete von hier aus das tief unten liegende Tal, und zu beiden Seiten schroffe Berggehänge, die hier noch über und über mit dunkelgrünen Tannen bis zur höchsten Spitze bewachsen sind, und die des öfteren von Klüften oder aus Zugspitzen getrennt werden. Auf schmalen verschlungenen Pfaden, die dem Gipfel aufsteigen, sieht man hier und da Ziegenherden zu Tal treiben. Bei Station Klamm-Schottwien befindet sich der Zug bereits 700 Meter über dem Meeresniveau.

In Station Semmering angelangt, hat die Bahn endlich ihre größte Höhe mit rund 850 Meter erreicht und der Zug kann jetzt nun abwärts in freier Fahrt in die Steiermark rollen. Ehe man Semmering erreicht hat, erkennt man aus dem Zugfenster auf einem mächtigen Felskegel ein weit in die Gegend hineinragendes Kreuz, das hier als Wahrzeichen eines turmreichen Endes einer Raststätte, eines Wirtshauses nämlich, errichtet ist. Doch bald ist dieses erstarrtene Panorama in luftiger Höhe bergehen und jubelnd ob-

all der Schönheit läßt man sich die wägrige, frische Bergluft um die Ohren wehen.

In Brud an der Wur unterdessen wie kurz, jetzt darauf unsere Fahrt, um im höchsten Kinderkreuzbecken einige Stunden ausspannen zu können. In den ersten Morgenstunden des folgenden Tages soll dann mit um so besserer Ausnahmefähigkeit Kagenfurt erreicht werden. Mit flotten Bergschritten, ein frohes Wandern auf den Lippen, geht es durch Brud durch, schmucklos zum Heim der Kinderfreunde. Brud selbst ist ein vielbesuchter, herrlich in den Bergen gelegener Ferienaufenthaltsort, benanntlich am Heiligengeistplatz liegt schöne Parkanlagen aufsteigt, und durch dessen Gebirgsbereich sich die rauschende, mit schäumende Wur über Felsriffe mannigfaltiger Art ergießt. Noch vor dem bekannten Straßen des Hausbohnes, frühmorgens 11 Uhr, wurde die Fahrt

sich auf einer Erhöhung Schloß Groppenstein, ein altertümlicher, mit einem mächtigen Turm ausgestattet, gut erhaltenes Bau. Kurze Zeit darauf eröffnet der See mit einer Höhe von 166 Meter den Gebirgszug der hohen Tauern. In kurzen Abständen folgen Felsfelsen (2865), Weißfelsen (2960) und der Ankogel (3265), unendlich frei und schön rosen ihre schneebedeckten Gipfel ins Karaula Kettehmer.

Kurz hinter dem Ankogel verfließt das schwarze, gährende Bach des 8500 Meter langen Lountunnels den Zug und bestreift ihn erst nach einmündelstündiger Fahrt wieder an Tageslicht. Wie im Flug ist das Gasteiner Etourengebiet erreicht. In rascher Folge gleiten bekannte, in prachtvollen Gegenden gelegene Ortschaften, wie Hölstein, Bad Gastein, Gossagstein, Klammheim am Auge vorbei. Bei der Durchquerung zweier, eng bein-

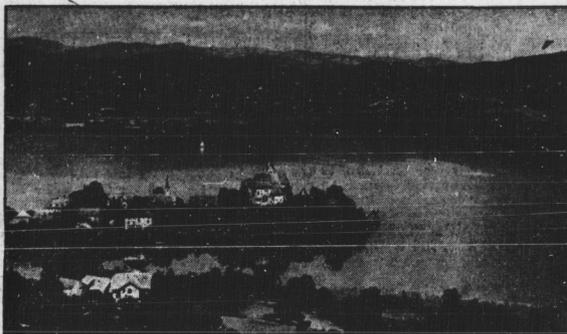
der äußersten Felsstufe gelegene Hochgründehaus, ein Schutzhütte des deutschen und österreichischen Alpenvereins, ist erreicht. Hier oben geht ein ziemlich kalter Aufstieg, der Joden und Jantel herabzuführen läßt.

Nach kurzer Stärkung im Hochgründehaus wird gegen 22 Uhr der Köstgen des Hochgründehaus, das sich durch eine Reihe von weißen Stiegen in winziger Kleinstadt am Fuße des Hochgründehaus bemerkbar macht, vorgenommen. Nebenstange Zuckelstein und ein äußerst beschwerlicher Weg folgten beim Köstgen für Unfähigkeit und Anstrengungsumere. Schließlich wurde die Wirtstour nicht mehr genau eingehalten und durch Tal und Dünn ging es auf Hochgründehaus zu. Lediglich ging es dort in die Quartiere.

Nach halbtägiger Ruhepause ging es am nächsten Tage weiter nach Gallein. Der vorletzte Tag der Ferienfahrt brachte dann den Aufstieg und die damit verbundene Beschäftigung der Gasteinerneisehler im Zämedebge. Das Zämedebge ist durchschnittlich 2000 Meter hoch, die Gasteinerneise befindet sich in einer Höhe von ungefähr 1700 Meter. An einem lauen Sommerstage hatten wir den Aufstieg, der anstrengend und mühselig ist, zu erleben. Wieder bewegte sich der Aufstieg in Bahnen der gelangweilten nächsten Bergbesteigung. Hier im Zämedebge war es einigen Glücklichsten vergönnt, das Kofferte, was diese Berge bieten, nämlich Edelweiß und Alpenrosen, zwei Pflanzen, die unter Naturforschern haben und die nur in beträchtlicher Höhe gedeihen, zu sehen. Einen kleinen Aufnahmestundenunterricht von der Gestalt und der Wirkung eines Steinflugs oder einer Schneelawine bekamen wir ebenfalls. Mitten im Aufstieg befindlich, ließ sich plötzlich ein schauerhaftes Brüllen und Wachen vernehmen. Ehe man Umfragen halten konnte, rasste die Ursache dieses Geräusches im Gestalt eines mächtigen Baumstumpfes in tollerischer Geschwindigkeit die steilen Bergabhänge unendlich tief Geröll mit sich führend, hinab zu Tal. Nach einer Ruhepause wurden die letzten Vorbereitungen zum Besuch der Höhlen, die einer der Hauptpunkte des österreichischen Alpengebietes sind, getroffen. Als der Höhlenzugang erreicht war, bekam man den ersten Borengedäch. Ein Wind spalte das herum, der sich getrost mit unfernen Späherberühmungen vergleichen konnte. Da es noch besser kommen sollte, so hüllte man sich in Strickjacken, Westen, Windjacken, Regenmäntel usw. ein und schloß auf eine Kopfbedeckung auf. Nachdem man ausgerüstet mit Karbidlampen, die ersten 25 Schritte in das Höhleninnere gehen hatte, verstaute man auch die Hände und einen sogar die Ohren unter schützende Hüllen. Eine leidenschaftliche Warnung, denn in der Höhle war unmittelbar eine Kälteempfindung von 10 bis 18 Grad. Und dann konnte man zu der Höhlenwelt, richtiges Eis in Reinheit und in allen Größenverhältnissen bestaunt werden. In dem mächtigen Hallenraum, das überall Eisglocke in malerischer Form beherrschte, kann man Streifen, immer in der Eismassen, von 2 bis 30 Stunden Dauer unternehmen. Unter den bemerkenswertesten Eisbildungen der Eismassen befinden sich die mächtigen, durch und durch gefrorenen Wasserfälle, die alle aus reinem Eis bestehen und an vielen Stellen eine Stärke von wenigstens 17 Meter aufzuweisen haben. Froh aber war man, als man nachher im warmen Quillwasserbecken die erlärten Finger und Füße und die nicht minder verrosteten Gewänder wieder aufstauen konnte.

Der letzte Ferientag führte bis Salzburg, bis zu der Stadt, die die Stadt der Straßen und Zone genannt wird. Schier unermessbar groß die feste Höhenablage auf einem mächtigen Felskegel hoch über der Stadt, früher der Sitz der Fürstbischöflichen von Salzburg, der geistlichen und weltlichen Herren des Landes Salzburg. Vom höchsten Turme der Feste hat man nochmals einen außerordentlich schönen Fernblick auf das Gesamtpanorama Salzburgs mit dem Mühlbach, auf dem sich ein Kapuzinerkloster befindet.

Ein erstklassiges Bad in der Salzburger südöstlichen Badesäule wurde zur bevorstehenden Heimreise her. Nach einigen genussreichen Stunden des Bades durchs altertümliche Salzburg ging's zum Bahnhof. Hier waren schon hunderte junge Menschen, Mädels und Burchen, die braungebrannt wie die Negler, die auf ihrer Ferienfahrt unendlich viele neue Eindrücke zur späteren Verwendung gefunden hatten, verabschiedet. Bald war alles in zwei Sommerbergen bestaunt und kein Zug, es zurück in Kraft und Sonne, er ihnen neuen harten, hoffensreichen Tagen ohne Ferien entgegen, mit glanzvollen Sorgen



Maria Wörth gegen Westlicher Wind

fortgesetzt. Nüchternes Marchtempo, unterbrochen durch eine willkommene Luftauflockerung, führte durch schweigende Wald bis zum Gebirge des Wörther Sees. Rufe des Entzündens wurden laut, als die unendlich weite, leichtgekränzte Fläche des Sees, dessen Uferlinie rund 15 Kilometer beträgt, und der in den Straßen der Sonne glänzte, sich zum Teil dem staunenden Auge offenbarte. Hier und da tauchen auf dem See, der in zwei sich gegenüberliegenden Berggehängen mit vielen Windungen eingebettet ist, kleine Inseln, über und über mit Buschwerk bewachsen, auf. Kleine elegante Luxusdampfer durchfahren dann und wann die prächtige Wasserfläche. Nach kurzem Aufenthalt in Maria Wörth ging es mit einem Motorboot über Maria Wörth nach Welzen am Wörther See.

Der Mittagsmorgen sah alles zettig auf den Beinen. Heute ging es ja mit der vielgenannten Tauernbahn durch die schönsten Teilstrecken der ganzen Ferienreise, durchs Salzkammergut. Bereits in Willach vermutete man allerdings Uebertragungen in bezug auf Vorstellungen der zu erwartenden Schönheit der Bergwelt. Die Fahrt selbst aber, von Willach bis zum Endpunkt der Tauernbahnlinie Schwarzach-St. Veit, übertraf alle Erwartungen um ein Vielfaches. Nach kurzer Fahrt schon, bei Spittal, schraubt sich der Zug in beachtliche Höhen. Zu beiden Seiten des Schienenstranges als Hintergrund isolierte Felsmassive von ungeheurer Macht, davor in der Ebene niedrige Hügel und Auen, durchzogen von der munter plätschernden Müll.

Man hielten sich in rascher Folge die markantesten Erhebungen der Kreuzgruppe der Salzkammergut in einer Höhe von 2438 Meter und der Bolz in einer solchen von 2780 Meter dar. Hinter der Ortschaft Kolbnitz erhebt sich auf dem mitten im Wäldchen gelegenen Danielsberg ein latinalisches Mühlkloster, das die gesamte Gegend beherrscht. Des Hitzes durchquert die schmalste Bahn auch hier wieder Tunnels. Bei einer beizartigen Durchquerung kann man für kurze Zeit auf Schloß Falkenstein, einen neueren Bau, der unter der Bahnlinie liegt, und auf Ruine Ober-Hollenstein, die sich auf einem steilen, fast aufsteigenden Felsplateau oberhalb der Bahn befindet, Blicke werfen. Vor dem Dorfe Ober-Bellach geriet man einen wunderbaren Blick ins Mülltal, die Müll tritt hier aus den Bergen und fließt dann zum Müllbach See. Am letzten Gebirgsstrahlspitze der Müll befindet

anderliegenden Tunnel hat man für einen knappen Augenblick Zeit, den unergötzlich schönen, wildromantischen Klammdurchbruch der Gasteiner Ache sich ins Gedächtnis zu prägen. Kurz vor der Endstation der Tauernbahn, Schwarzach-St. Veit, taucht dann noch der hochste (2938 Meter), der besonders hart mit Schnee bedeckt ist, und die wilderflutete Wand (2553 Meter) auf. Nach dem in Schwarzach-St. Veit Mittagsrast gehalten, erfolgte der Aufstieg zur Richtungseinklam. Diese ist die größte und sehenswerteste Klamme der österreichischen Alpenwelt. Auf beiden Seiten himmelhoch aufragende, dunkle Felsklippen, an denen sich ein schmaler Fußweg für die Besucher wie ein großes Segelnetz entlangzieht. In der Mitte ergießt sich durch eine enge Felspalte donnernd und dröhnend das schäumende, sprühende Wildwasser in die Tiefe.

Am Abend dieses Tages bestiegen wir dann unseren ersten Berg von St. Johann im Pongau aus. Der 1800 Meter hohe Schögründehaus war das Ziel. Durch Wälder und Bergwiesen, an und vereint auch durch die auf den Bergeshängen gelegenen Bauernhöfe führte der hoffliche Weg bis zu ungefähr 900 Meter Höhe empor. Hier angelangt können wir gerade noch den einer steil abfallenden Bergseite, auf der eine große Zahl bunteschattiger Wildgäse friedlich grasen, die schwebende Abendsonne in den gegenüberliegenden Felszinnen der Berge verschwinden sehen. Lange noch, beim weiteren Aufstieg, verfolgt uns das harmonische Glockengeläut der weidenden Rinder in traulicher Alpennähe. Steinger und beschwerlicher, aber nicht zu unbehagliche Hindernisse führt der Weg jetzt empor. Die hochstämmigen Bäume sind allenthalben verschwunden, Anstößig ist an ihre Stelle in spärlicher und verträpelter Form getreten, und noch immer keine Anzeichen der Erreichung der Bergspitze. Bergparanien müssen eingehoben werden, denn die sogenannte Bergkrantheit, die sich hauptsächlich in Ohrenschmerzen und Uebelkeit äußert, hat verschiedene Rastler befallen.

Endlich scheint in nicht mehr allzuweiter Entfernung ein Licht von hoher Werte weit hinein in die schweigende Nacht. Neue Energiequellen regen sich. Wichtig wird genommen von den nächstliegenden Bergswelt (das bekannte Taubengebiet und der hochförmig befinden sich in nächster Nähe), die uns überall durch schwere Nebel verwickelt und auch, und richtig geht es noch einmal bergan. Man ist auch das Letzte getan und das auf



Höllentenn-Klamm

unter dem Vorst. der Gemeindevorstände... unter dem Vorst. der Gemeindevorstände...

Wahlverfahren. Der Stadtdirektor ruff die hiesige Wahlverfahren für den kommenden Montag...

Kern. Auf Montag. In der Nacht vom Sonntag zum Montag veranlaßt auf dem Wege durchs Städt. der sogenannten freien Straße ein überaus starkes Schneefall...

Kern. Ein Unfallsfall. Der leicht schimmernde Regen hat heute, erregte sich gestern nachmittag an der gefährlichen Gasse Wassertrichter...

Spezieller Ersatz eines Reichswehrkolonnen. In der Securitätsstraße überließ ein hellen Lager bei Nr. 30. Juni aus der Reichswehr wegen Gebirgsamtsverweigerung...

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Die Verpfehlung der Lohes.

Erklärung des Delitzscher Magistrats in der Stadtverordnetenversammlung. Unsere Leser entlassen sich der Delitzscher Stadtverordnetenversammlung im Juni...

Strochverhältnisse in Delitzsch.

Der zweite Bürgermeister hat, dahin zu wirken, das Verhältniß dafür zu weichen, daß bei einer zu übertragenden Erneuerung der Straßen vorübergehende Unbequemlichkeiten unermittelbar seien.

ten, die Stadt Delitzsch für nichts, um billigen Uebel abzuheben. Der Plan, die städtischen Verhältnisse anzuheben, bezieht sich...

Der ehemalige Vorsteher präparierte eine kurze Auseinandersetzung, weil er behauptete, die Lohes habe in der Zeit, als sie die Mehrheit im Stadtparlament hatte, nicht geleistet.

Damit war die öffentliche Sitzung beendet; eine nichtöffentliche von nicht allzulanger Dauer schloß sich an.

Leipziger Neuigkeiten.

Einige Sitzung der Stadtverordneten findet nach langer Pause am kommenden Montag im Roberthaus statt. u. a. fest auf der Verhandlung Kenntnisnahme von der Mandatsübertragung des Stadtverordneten Wille (Witzel)...

Kraftwagen fährt in Reichswehrkolonne.

Drei Soldaten schwer verletzt. Beim Ausmarsch der Reichswehrkompanie des Reichswehrregiments 11 ins Wandersbergelände ereignete sich auf der Staatsstraße hiesiger Gausitz...

Leipziger Neuigkeiten.

Im Roberthaus schwer verunglückt. Am Montag früh um 10 Uhr fuhr ein Kraftwagen durch den Roberthausweg in der Richtung des Roberthauswegs...

Kreis Schweinitz

Das Gewerkschaftsfest in Herzberg.

Das vom hiesigen Kartell veranstaltete Gewerkschaftsfest gestaltete sich anlässlich von Freitag zum Jahr immer mehr zu einem Volksfest, wie das diesmalige Fest am Sonntag wieder beweist.

Der Hauptpunkt der Veranstaltung war der Festzug, an welchem auch die Schweitzer des Kreises Schweinitz mit ihrer Bundesfahne teilnahmen. In einer Länge, wie Herzberg ihn noch nicht gesehen, bewegte sich dieser Zug durch die Straßen der Stadt...

Die zu einige Bemerkungen: Das Kartell hat beim Magistrat beantragt, anlässlich des Festes die öffentlichen Gebäude zu besetzen. Bei der Zusammenkunft des Magistrats war nur eine Klage zu erwarten...

Als sich der Festzug durch die Stadt bewegte, wurde er durch eine enge Straße. Dies bewirkte ein Bädermeister, um in den Zug der Kinder Konflikt zu werfen. Ein Teil der Kinder bildete die Spitze an, wobei der größte Teil zertrat auf Anraten der Erwachsenen dazwischen.

Jedenfalls sollte man auch hieraus die Lehre ziehen, daß die Arbeiterschaft es lernen muß, auf eigenen Füßen zu stehen, um nicht von diesen Herren abhängig zu sein.

Kreis Liebenwerda

Berichtsfragen im Bodwitzer Ländchen.

In verschiedenen Teilen des Bodwitzer Ländchens werden auszeit mehr oder weniger große Straßenausbauarbeiten im Gange sein. In der Gegend von Liebenwerda...

Kreis Liebenwerda

Am Freitagabend schwer verunglückt. Am Montag früh um 10 Uhr fuhr ein Kraftwagen durch den Roberthausweg in der Richtung des Roberthauswegs...

Genz unentbehrlich ist das Fahrrad mit der auf den verbleibenden Reifen oft recht weit vom Boden herabhängenden Kettenschaltung...

Das vorzunehmende Radfahrerfest auf den Straßen gefährdet die Radfahrer immer mehr. Die Abhängigkeit mancher Radlers, die Fußwege zu benutzen, wird mit Recht energig unterbunden.

Das Gemeindeparsament

Sauckhammer.

Nach Feststellung des Wahlanschlusses sind bei dem am Sonntag stattgefundenen Gemeindeparsament folgende Vertreter gewählt:

Vom Wahlbezirk I (S.D.): Bruno Lichtecker, Metzlarbeiter; Ernst Schwanedebel, Schlosser. Vom Wahlbezirk II (S.D.): Walter Grosse, Lehrer; Konstant Seife, Kaufherr; Ernst Wagentisch, Former; Paul Siepel, Polizeioberleutnant...

Anfälle bei der Dubwig.

Am Dienstag verunglückte der Elektriker Donath im Betrieb der Wollstoffabrik „Willy“ dadurch schwer, daß ein in Ausübung seines Berufes von ihm beauftragter Lehrling umstürzte.

Erstverurtheilt. Der Verkehrsstaatsanwalt umgefahren. An der heutigen frühmorgens Tag ist nicht einmal der rübende Pol im Verkehrsstaatsanwalt, hiesig.

Vor den Zug verwehen.

An der Bahnstrecke Greppin - Bitterfeld, an der sogenannten toten Bahnhöhe, warf sich heute früh in der dritten Morgenstunde ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht vor den Zug.

Verunglückter. Ein Mann wurde durch einen Unfall schwer verletzt. Am Montag früh um 10 Uhr fuhr ein Kraftwagen durch den Roberthausweg...

Advertisement for Sobel's Koffer-Fabrikanten, listing various types of suitcases and their prices.

Advertisement for Koch's artist toys and Zigarren (cigarettes), including prices and contact information.

Advertisement for Reinicke & Andag's kitchen furniture, featuring a large image of a kitchen and promotional text.

Nur bis 9. August! Das 1. Mal, daß der großartigste, reisende 4-Mastbauzirkel
des Circus J. Busch in Halle a. d. Saale spielt!

Der klassische großzügige Circus J. Busch Der Circus wie er sein soll!

Halle a. d. Roßplatz

Heute, Donnerstag, 8 Uhr abends Eröffnung

Circus-Spielplan von 3 Erdteilen
sowie der Schlager vom Jahre 1929

Circus unter Wasser

Über 300 Mitwirkende!

Prunkaufzüge von Menschen und Tieren. 3 Musikkapellen.

Großes Managen-Ausstattungsstück in 5 Akten: Halle-Hollywood

Busch ist der einzige große reisende Circus, der Wasserpanoramen bietet, die dafür erforderliche technische Einrichtung ist an sich allein eine Sehenswürdigkeit!

Folgende Tage abds. 8 Uhr: Vorstellungen mit stets wechselndem Spielplan. Sonnabend, Sonntag, Mittwoch 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Nachmittags halbe Preise für Kinder.

Volker- und Tierschau verbunden mit dem Marstalle. Klistur- u. Dressurproben. Tageskonzert der Kosakenkapelle. Indianer und Cowboys.

Vorverkauf: Zig.-Gesch. Steinbrecher & Jasper, Rathausstraße (am Markt) Fernsprecher 25369 sowie ab Donnerstag nachmittag 4 Uhr an den Circuskassen. 4591

Chemisches Strumpf-Geschäft
Halle (Saale) Gr. Steinstraße Nr. 53
Größtes Spezial-Geschäft dieser Art Halles.
Größte Auswahl, billigste Preise!
Ich veranstalte 3 Werbungen!
Bitte kommen Sie und besichtigen Sie meine Schaufenster und Preise. Zum Verkauf kommen:
Herren-Socken, bunt, 20,- 38,- 42,- 60,- 75,- 95
Baumwollene Kinderstrümpfe Gr. 1 2 3 4
-38 pro Gr. 5 Pf. Steigerung
Kniestrümpfe, prima Qual. Gr. 4 5 6 7 8
1,- 1,10, 1,20, 1,30, 1,40
Damen-Strümpfe, K.-Wachseide, 1,- 75, 95
Seidenflor 95, 1,15, 1,35
Kaschmirwolle 1,- 3,-
Herren-Sportstrümpfe, reine Wolle . 1,95, 2,45, 2,95
Kinder-Schlüpfen, Handwebgewebe unverfälscht Gr. 35 40 45 50 55 60
1,35 1,45 1,50 1,65 1,75 1,85
Außerdem größte Auswahl in besseren Damen-Strümpfen in Wachsseide, Flor mit Seide, Seidenflor, Mako, sowie meine Bombenstrümpfe zu bekannten Preisen. Ferner meine Damen-Schlüpfen in Mako und Seide. Prinzrocke in Mako, Seide und Wolle.

Empfehlenswerte Gattungen im Reife Gangebanen

Artern:
„Gottlieb“ (Richard Wigel)
Blankenheim:
Gottfau, „Göttergauen“ (Blumentritt)
Bornstedt:
Restaurant Chris (W. Helling)
Zum „Weißen Hof“ (Ed. Diermann)
Roßleben:
„Zum Bürgerhaus“ (E. Schabe)
„Reisfeld Haus“ (Julie Gebe)
Sangerhausen:
Café „Zur Börse“ (Frahner), Sittenstr. 16
„Zum Herrnhut“ (Sieglin), Riechberg Str.
Restaurant Hermann, Schulstraße 13
„Bräuhäuser Hof“ (Hubb), Rallf. Str. 50
Restaurant Weidner, Weidnergarten
Restaurant „Reisfelder“ (Hiller), Markt 4
Restaurant und Café „Schützenhaus“ (Hoffel)
Jede Stelle kostet monatlich 1,- Mark.
Der Betrag wird mit dem Bezugsgeld eingezogen.

Rennen in Halle
(Anh. Haller- u. Pferdezeitungsverein, Dessau)
Sonnabend, den 3. August, nachm. 3 1/2 Uhr, u.
Sonntag, den 4. August,
nachm. 3 Uhr
**8 Pfund- und
7 Pfundrennen**
30000 M. u. 20 Ehrenpreise

Bekanntmachung.
Am Schwarzen Brett im Wagenschuppen, Markt-
platz 24, befindet sich eine Bekanntmachung betr. die
fürmliche Feststellung neuer Fluchtlinien für die von
der Trothner, Möglinger und Seebener Straße
entstehende Grundstücke sowie für die Grundstücke Reiter-
straße 58-60, Trothner Str. 14 und für das Gelände an
der Süd-Straße der Trothner und Seebener Str.
Halle a. S., den 29. Juli 1929.
Der Magistrat.

Worum denn so viel?
Ein kleiner Esstüffel Quieeta genügt
doch vollauf für ein Liter Kaffee!
Denn ein Pfund Quieeta ergibt
ebensoviel wie zwei bis drei Pfund
Bohnenkaffee oder Malzkaffee!

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Regelmäßige direkte Abfahrten nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erreicht
in Halle a. S.:
Lloydreisbüro L. Schönlicht, Poststraße 1, Stadt Hamburg

Verlobungsringe
große Auswahl
gold
gestemp. 333, 585,
750, 900
von 4,- 8,- 10,-
15,- 20,- bis 50,-
in Doublet und
Charrier von 1,-
1,50 2,- 2,50
H. Schindler
Kl. Ulrichstr. 30.
Kleingewerbetreibende
haben Erfolg!

Nur keine Sorgen!
SchARGE billiger, daß Sie
bei mir sofortigst kaufen!
Meine Preise sind unvergleichlich billig!
Sommerkaffee 5,95 3,95
Sommerkaffee mit 20% 5,75 3,95
Reis- u. Mandelkaffee 5,00 2,95 1,95
Caféfrucht u. -pulver 2,75 1,50 0,95
Caféfrucht mit Schokolade 2,- 1,75
Caféfrucht und Kaffee für
Kuchen 1,95 an
Erdbeerkaffee 0,95 an
Stange, u. u. ohne Zucker 2,50 1,50 0,95
Caféfrucht, fein, M. gr. 11,00 5,00 2,95
Süßmilch- und Schokolade von 0,50 an
Herren-Schuhe, Schiffs-
und Sportpaar 4,00 3,00 2,00 1,75 3,00
Wäsche, Hülfsstoffe, Schreibzeug
Verkaufungsmöglichkeit billig
W. Brackner
Paula (Saale), Riechbergstr. 17
(gegenüber d. Hitz. Ostbahnhof)

Gute, aber billige Heringe essen!
Wir verteilen in dieser Woche einen Waggon
**Neue deutsche Fettheringe
5 Stück 35 Pfg.**

Kaffee

Sorte I, weiß	1/4 Pfd. 1,00
Sorte II, rot	1/4 Pfd. 0,90
Sorte III, gelb	1/4 Pfd. 0,80
Malzkaffee GEG	1/4 Pfd. 0,25

Käse

Schweizerkäse	1/4 Pfd. 0,45
Emmentaler	1/4 Pfd. 0,50
Edamer	1/4 Pfd. 0,57
Tilsiter	1/4 Pfd. 0,50

Bananen Pfd. 0,54
Blumenkohl Kopf 0,65
Tomaten Pfd. 0,20
Matjes-Heringe Stück 0,12

Esst das gute Konsumbrot!
Konsum- u. Spargenossenschaft
26 Zahlen **Merseburg** 26 Zahlen

Korn & Zöllner
Bridlerstraße 13 • Halle a. S. • Telefon 237 93
Pa. Werkzeuge zur Holzbearbeitung - Eisenwaren
Zierleinen - Partiturengarnit - Leder- und Kattlein
**Meine 7 neuen Schaufenster
schöne Betten**
laden ein nach erfolgtem Umbau, u. wiederum
besonders niedrigen Preisen und dabei guten Quali-
täten vorzuführen.



Kompl. Metallbetten mit Patent- und Auf-
legematrize von Mk. 30,50 an
Kompl. Holzbetten mit Patent- und Auf-
legematrize von Mk. 41,00 an
Metallbetten mit Patentmatten Mk. 18,50
22,00 29,00 36,00 48,00 55,00
Holzbetten Mk. 25,00 30,00 35,00 37,00 42,00
44,00
Kinderbetten aus Eisen Mk. 17,00 19,00 22,00
24,00 28,00 29,00 32,00
aus Holz Mk. 10,00 30,00 39,00 41,00 44,00
Auflegematrizen, dreiteilig mit Keil, Mk. 14,50
16,50 22,00 25,00 28,00 30,00
einfache Mk. 12,00
Stahlrohrmatten Mk. 7,75 12,50 15,00 17,00
20,00 25,00 9,00
Federbetten mit guter
Füllung
Oberbett Mk. 15,00 20,00 25,00 40,00 55,00
Unterbett Mk. 13,50 14,00 24,00 30,00 40,00
2 Kopfkissen Mk. 10,00 14,00 19,00 26,00 34,00
pro Stand Mk. 35,50 48,00 68,00 96,00 129,00
Bettfedern M. 0,90 1,25 1,50 3,25 3,75
Halbdannen Mk. 4,75 5,00 5,75 6,75 7,75
Reine Danen Mk. 7,75 12,50 15,00 18,00
Inletts und Drells von den einfachsten Aus-
rüstungen bis zu den feinsten Indanthrenfarben
Chaisensamere Mk. 33,00 38,00 40,00 45,00 50,00
55,00 60,00 70,00
Bettwäsche Mk. 95,00 115,00 125,00 145,00
Steppdecken Mk. 10,50 13,50 18,00 21,00 24,50 usw.
Dauendecken, eigene Anfertigung, Mk. 52,00
56,00 65,00 73,00 85,00 105,00
**Schlafmatten, Waschtische, Schränke,
Nachttische** zu erstaunlich billigen Preisen
Neueste Bettfedernreinigung übertrifft alles
bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit
und schonendster Behandlung. Jederzeit in Betrieb
Abholen und Zubringen kostenfrei.
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9, 2 Min. vom Markt.
Nach answärts ohne Transportbehöhd. durch eig. Auto.

Lichtspielpalast „Sonne“
Merseburg
ab Freitag, den 2. August:
Lily Damita
in
Die Frau auf der Folter
Eine sensationelle Scherungskaffäre.
Küperhem: Wie
Schmeling - Paolino
besiegt! - Originalaufnahme des
Boxkampfes im Juni 1929.

Union-Theater, Merseburg
Die Herrin der Welt
Mia May, Michael Bohner.
3. Teil: Der Rabbi v. Sann-ju.
4. Teil: König Ratombe.

Wir haben uns entschlossen, unsere noch großen Bestände in
Hochsommer-Kleidern
in Serien einzuteilen und **außerordentlich preiswert** anzubieten.

Serie I:
Sommerkleid aus gewebten und bedruckten Baumwollstoffen 6,90 5,90 4,90 3,90 **2,90** Mk.

Serie II:
Sommerkleid aus bedruckter Kunstseide und gestreiftem Tulle 12,00 9,75 6,90 **3,90** Mk.

Serie III:
Sommerkleid aus bedrucktem Voile und Wolfmusselin 25,00 18,00 15,00 12,00 **8,90** Mk.

Serie IV:
Reinsidene Toilekleider i. schönen Uniformen u. gestreift mit u. ohne Aermel 29,00 25,00 1,800 **15,00** Mk.

Ferner machen wir auf unsere eleganten Sommerkleider aus Foulardseide, Crêpe de Chine und Crêpe Georgette zu ebenfalls tief herabgesetzten Preisen aufmerksam und empfehlen unserer Kundschaft, auch davon ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

DOBKOWITZ
Merseburg Leuna

und Kinder ich habe mir das nicht gedacht. Obermann". Das ist des armen Bergmanns Sterben. Fröhlich, noch vor 6 Uhr, trat die Katastrophe ein. Mindestens um 1 Uhr mittags rangan die Unglücklichen noch mit dem Tode. Die Grubenverwaltung erklärte, folschnmäßig, die Belegschaft habe zu stark den Bergmännigen des sonntäglichen Vogelweilensfestes gefeiert, es hätten viele gefehlt, sonst wäre die Zahl der Opfer noch größer geworden — und selbstverständlich müßte die Katastrophe auf die Unvorsichtigkeit der Belegschaft zurückzuführen sein. In Wahrheit haben die Grubenverwaltungen immer wieder erklärt, sei es, daß auf der Fundgrube bei Zug der Schacht zusammenstürzte und 100 Menschen begrub, sei es bei den großen westfälischen Wetterkatastrophen auf Bergmannsglied, Sibiria oder Holland. Sinterher ging an die Interessenten das bekannte Dorsentelegramm ab: „Der Betrieb wurde nicht gestört, die Förderung geht weiter!“. Damit die Kunde nicht durchging. In Waldburg „neigt“ die Grubenverwaltung zu der Theorie von der Benzinleuchtstofflampe. Selbstverständlich geht auch hier auf der „Friedens-Hoffungs-Grube“ der Betrieb weiter.

Wenn man sich bei der Waldburger Katastrophe auf die weitgehend geordnete Benzinleuchtstofflampe beruft, so ist dieses Argument, für sich genommen, durchaus stichhaltig. Die Benzinlampe trägt ihren Namen Sicherheitlampe mit Unrecht. Sie bietet keine Sicherheit gegen Wetterstürme, sondern hat allerdings die Feststellung solcher Anomalien. Die Waldburger Bergleute sind jedoch mit elektrischen Lampen ausgerüstet. Benzinleuchtstofflampen sind natürlich auch in den Unglücksfällen gebraucht worden. Diese Lampen befinden sich aber in Händen der verantwortlichen Ortsältesten. Das sind alte erfahrene Bergleute, die wissen, was Schlagwetter bedeuten. Wollte man ihnen Beifügung und Unvorsichtigkeit zumuten, so wird man damit kein Recht haben. Ob es nämlich das Wasser beim Gebrauch der Benzinleuchtstofflampe gegen die Vorrichtungen verfließt. Deshalb soll man sich in der Öffentlichkeit nicht mit der Theorie von der Benzinlampe bezüghen. Es muß einwandfrei und schonungslos festgestellt werden, wo die Ursachen der Katastrophe liegen. In diesem Zweck soll folgendes zu klären: Man will im Unglücksfall erhebliche Schlagwettermengen festgestellt haben. Davon sind folgende auch die Vermutung, es könnten Klüften ausgefüllt sein — man soll auf der „Friedens-Hoffungs-Grube“ noch allerdings überbürgen Nachrichten zwei Stunden vorher geoffen haben — aus. Es entsteht aber die Frage, wo diese Schlagwettermengen festgelegt hat, warum die gefährlichen Stellen nicht sofort geräumt worden sind?

Man wird von der Untersuchung fordern müssen, daß sie hier unbedingt Klarheit schafft.

Russisch-chinesische Verhandlungen?

Widerprechende Meldungen.
London, 1. August. (Wg. Drahtsch.)
Das Changhai wird gemeldet, daß die chinesische Regierung sich in einer Note an die Sowjetregierung über die Vorwürfe der Sowjetregierung gegen die russischen Streitkräfte in China geäußert hat. Die russische Regierung hat sich ebenfalls geäußert. Die chinesischen Unterhändler befinden sich bereits auf dem Wege von Harbin nach Manzhouli, wo die Zusammenkunft mit den Vertretern der russischen Regierung stattfinden soll. Es scheint, daß die Chinesen bereit sind, den Status quo auf der chinesischen Eisenbahn wiederherzustellen. Chinesische Meldungen sprechen allerdings davon, daß die Chinesen einwilligen seien, Kompensation von Harbin zu fordern. Jedoch ist bei der Angelegenheit heute noch nicht zu übersehen, inwiefern diese Nachrichten der Wahrheit entsprechen.

Ziel Vorbereitungen um nichts.

Paris, 1. August. (Radiomeldung.)
Das von der Polizei zur Abwehr der für heute geplanten kommunistischen Aktionen angeforderte Militär hat heute bei Morgengrauen seine Zielstellungen bezogen. Die Polizei hat darüber hinaus noch mehrere Flugzeuge zu Beobachtungsflügen und einige Tanks erbeten.
Am Mittwochabend wurden in Paris 60 Kommunisten verhaftet und auf Anordnung der Polizei 45 Kassen abgeholt.

Auch in Wien verboten.

Die Polizei hat den von den Kommunisten zum 1. August geplanten Aufmarsch im Innern der Stadt verboten. Der Bundeskanzler erteilte dem Wiener Bürgermeister als Bundeshauptmann gleichzeitig Befehl, dem kommunistischen Protest nicht zu entsprechen.
Der Präsident des Bayerischen Landtages, Dr. Heinrich Klingbecker, ist am Mittwochabend nach langem schweren Leiden in München gestorben. Klingbecker wurde der Bayerischen Volkspartei

Neue Wolfenkraker aus zwei Welten



Ein neuer Zeitungswolfenkraker wurde für die „Daily News“ in Chicago geschaffen. Das neue, umfangreiche Hochhaus gibt dem Geschäftsbetrieb Chicagos ein besonderes Gepräge.



Ein Wolfenkraker der Reichspost wurde mit dem Hochhaus des Breslauer Postbeamten, einem elf Stockwerke hohen Bau mit schönem rotem Marmorfeld, entworfen.

Die Lainzer Mordtat

Der Wiener Kaufmann Gustav Bauer nahezu überführt

Der am 7. Juli in Berlin verhaftete Wiener Kaufmann Gustav Bauer, der beschuldigt wird, am 17. Juni 1928 die 38 Jahre alte Katharina Fellner in Wien im Lainzer Tiergarten ermordet zu haben, wehrt sich zwar noch immer gegen die Beschuldigung, kann aber nahezu als überführt gelten.
Bauer hat zugegeben, daß er am Mordtage die Katharina Fellner in Wien am Südbahnhof vom Kriegerzug abgeholt und in seine Wohnung gebracht hat, was er bisher hartnäckig geleugnet hatte. Er hat weiter zugegeben, daß er von der Fellner zwei Bälle zum Verkauf erhielt, wofür er der Fellner 1500 Schilling Anzahlung gegeben haben will. Bauer behauptet auch heute noch, daß die Ermordete nicht die Katharina Fellner sei.

Am 17. Juli 1928 fand man bei der Leiche der Ermordeten außer einigen Stangen Schrotpulver auch ein kleines Fläschchen, das Benzol oder einer anderen Brennstoff enthalten haben dürfte. Ein solches Fläschchen wurde nunmehr bei der letzten Hausdurchsuchung in der Wiener Wohnung des Bauer gefunden. Unglaublich ist schließlich auch die Behauptung Bauers, daß er als Soldat während des ganzen Krieges den Gebrauch von Schusswaffen nicht erlernt haben will. Mit der Pistole, die er sich feinerzeit gekauft hat, wollte er nach seinen Angaben am 16. Juli 1928, also zwei Tage vor der Ermordung der Fellner in Wien, Selbstmord begehen, weil er sich vor dem Zusammentreffen mit ihr gefürchtet habe.

Alles Suchen bisher vergeblich

Bombe noch nicht gefunden - Die Mordkommission greift ein

Die am Mittwoch von der Kriminalpolizei unter Mitwirkung einer Kompanie Reichspolizei in den Wäldern um Neu-Glossau erfolgte Nachforschung nach dem verhängenen Landgerichtsdirektor Bombe sind ebenfalls ergebnislos verlaufen. Die Kriminalpolizei ist absehbare Zeit nunmehr, ihre Ermittlungen am Donnerstag allein fortzusetzen und in das Mecklenburgische hinein auszuweiten.
Erwähnen hat sich auch die Berliner Mordkommission der Angelegenheit angenommen, da man immer mehr zu der Ansicht neigt, daß Landgerichtsdirektor Bombe doch einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist. Ein Kriminalkommissar der Berliner Polizei wird zunächst die Wirtschafterin des Vermittlers, die mit dessen Lebensgeheimnissen genau vertraut ist, eingehend vernehmen. Die in den letzten Tagen in den Besitz der Kriminalpolizei gelangten 100 Anzeigen aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands sollen demnächst geprüft werden, ob sie zu irgend welchen neuen Ermittlungen Anlaß geben. Eventuell

sich aber bisher übersehen läßt, ist kaum Material darunter, das wirklich zur Klärung des Falles beitragen könnte.
Am Mittwochabend wurde in der Berliner Wohnung des Vermittlers in der Martin-Sulzbergerstraße durch die Kriminalpolizei eine genaue Durchsicht der hinterlassenen Briefe und Aufzeichnungen vorgenommen.

Ergebnislos.

Berlin, 1. August. (Radiomeldung.)
Die am Mittwochabend in der Berliner Wohnung des verhängenen Landgerichtsdirektors Bombe vorgenommene gründliche Durchsicht aller Briefe und von dem Vermittler hinterlassenen Briefe und Schriftstücke verlief ohne Ergebnis. Auch die Vernehmung der bei Bombe schon dreißig Jahre tätigen Wirtschafterin ergab irgendwelche Anhaltspunkte für bestimmte Spuren nicht.

Brennender Automobil-Omnibus

Wenn die Kupplung schmort - Alle Fahrgäste gerettet

Berlin, 1. August. (Radiomeldung.)
Am großen Stern in Berlin, auf dem Wege vom Brandenburger Tor zum Bahnhof Tiergarten gelegen, geriet am Mittwochabend ein Automobilbus der Berliner Verkehrs-Gesellschaft in Brand. Innerhalb fünf Minuten war der Wagen vollständig ausgebrannt. Der Zug der Feuerwehr, der an die Unglücksstelle entsandt worden war, mußte sich deshalb darauf beschränken, die umstehenden Bäume vor den Flammen zu retten. Die Fahrgäste des brennenden Wagens konnten sich ins Freie retten, bevor das Feuer größeren Umfang angenommen hatte.

Auf der Charlottenburger Chaussee merkte der Chauffeur des Wagens, daß die Kupplung schmort. Er bremste sofort scharf, um den Wagen zum Halten zu bringen. Hierdurch wiederum rieben sich die Bremsen derart aneinander, daß Funken ausströmten, die die Ölfelle an der unteren Seite des Motors angezündeten. Einmalige Versuche, den Defekt zu beheben, schlugen fehl. Der Chauffeur ließ die Flamme erlöschen, so daß das Feuer in wenigen Minuten auf die Karosserie übergriff. Nur der Besonnenheit des Chauffeurs ist es danken, daß alle Fahrgäste rechtzeitig den Wagen verlassen konnten.

Immer noch Tränengas ...

Die am Montag in Wilmersdorf bei Aufschüttungsarbeiten entdeckten Ampullen mit Tränengas sind inzwischen durch die Feuerwehrentfernt worden. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß sich auf dem Grundstück in der Barthele- und in dessen näherer Umgebung noch sehr erhebliche Tränengasbestände unter der Erde befinden, die jedoch vorläufig noch nicht ausgegraben werden sollen. Bisher hat die Polizeidirektion 3 Ampullen in das preussische Ministerium des Innern die Anfrage gerichtet, ob die Regierung gewillt ist, die sehr erheblichen Kosten weiterer Ausgrabungen zu tragen. Es ist anzunehmen, daß diese Frage sehr bald wird und die noch unter der Erde befindlichen Ampullen schon demnächst entfernt werden.

Stimmes-Prozess in zweiter Instanz.

Die Verfassungsverhandlung gegen Hugo Stinnes und Gefangen wird vor der zweiten großen Strafkammer des Landgerichts in Berlin stattfinden. Der Zeitpunkt der Verhandlung steht noch nicht fest, zumal die Aufarbeitung des Urteils des Schöffengerichts Mitte noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Außerdem wird der Vorsitzende des Schöffengerichts weitere Instanz mindestens acht Wochen brauchen, um sich in die verminderte Materie einzuarbeiten. Es ist deshalb kaum anzunehmen, daß die neue Verhandlung vor Ende des Jahres stattfinden wird.

Verbrecherjagd in Berlin.

Als am Mittwochabend eine Zeitungsanträgerin von ihrer Tagesarbeit in ihrer Wohnung in der Schönhauser Allee zurückkehrte, fiel sie auf einen Einbrecher, der gerade im Begriff war, ein Bett nach vertriebenen Sparstricken zu durchwühlen. Die Frau schrie laut auf und lief, von dem Einbrecher mit einem Messer in der Hand verfolgt, unter lauten Schreien auf die Straße. Der Verbrecher, der sichtlich flüchtete, wurde von einer außerordentlich großen Menschenmenge verfolgt und konnte nach einer langen Jagd mit Hilfe der Polizei festgenommen werden. Er entpuppte sich als der langjährige Wohnungseinbrecher Koppeltz.

Eine neue Themenreihe. Der Bonndorfer Charlotten-Bahnhof soll nach einem Plan der Regierung vom Reichsminister an das Eisenbahnministerium übertragen werden, da eine neue Brücke über den Fluß gebaut wird. Die Aktionäre der Südbahn-Werkschaft nahmen den Vorschlag der Regierung an, obwohl die als Kompensation gebotene Summe von 325 000 Pfund als zu gering erachtet wurde. Die Bauarbeiten werden jedes Jahr in Anspruch nehmen.

Margarete Dehm



Begrüßungen und Gedenkworte des Reichsbundes für Heimatvertriebene. Margarete Dehm, eine frühere Reichsbürgerin, wurde am 70. Lebensjahr. Nach Kriegsende wurde sie durch ihre soziale Empfinden Achtung und Vertrauen auch bei politischen Gegnern.

Die Schuldigen am „Westris“-Untergang

Warum 112 Menschen in den Wellen umkommen mußten

London, 1. August. (Radiomeldung.)
Das englische Handelsministerium teilt mit, daß die Untersuchung über die Ursachen, die am 12. November 1928 zum Untergang des 11 000 Tonnen-Dampfers „Westris“ geführt haben, in einer Veröffentlichung der Maximalabfertigung des Schiffes zu suchen sind. Die „Westris“ habe bereits bei der Ausfahrt von Newport ein tiefes Gelenk und sei in seinem labellen festliegenden Zustand gesunken. Die Schuld an der

Katastrophe, die 112 Menschenleben kostete, liegt bei Untersuchungen der Schiffsführung, dem Mangel der englischen Reederei in Newport, einer Panzangestaltung der Firma und dem Kapitän des Schiffes zu. Die Zahl der Todesopfer wäre nach Ansicht des Gerichts keineswegs so hoch gewesen, wenn die Hilfeerufe nicht sechs Stunden zu spät ausgehört und der Besatzung in die Rettungsboote nicht zu spät ausgegeben worden wäre.

Zu solchen Reisen verkaufen wir



90°
elegante Damenspangenschuhe in gedeckten Herbsttönen, viele Farbabstufungen und Kombinationen. Sehr große Auswahl. Auch Trotteurschuhe, teils leichter, teils schwerer verarbeitet.

moderne Schuhe mit einem geflochtenen Vorderblatt. Das ist hübsch, praktisch, luftig und gesund. In dieser Preislage finden Sie ferner viele andere feinfarbige Modelle, hochlegant in Form und Ausführung; auch rahmengenähete Schnür- und Spangenschuhe.



3⁹⁰
Für schon

erhalten Sie jetzt Leinenschuhe in weiß und farbig, welche Sie noch den ganzen August und September tragen können. Kaufen Sie sogleich, auch nächstes Jahr können Sie solche Schuhe noch gebrauchen!

- BERLIN CHALUSSESTRASSE 22
- HAMBURG RATHAUSSTRASSE 29
- ALTONA SCHULIERBLATT 149
- LÜBECK BREITSTRASSE 71
- ROSTOCK HOPFENMARKT 27
- BREMEN FAULENSTRASSE 32

SCHUH-
AKT.GES.

ROMEO

HALLE-SAALE
GROSSE ULRICHSTRASSE 52

- STETTIN SCHULZENSTRASSE 1647
- WÜRZBURG KAISERSTRASSE 11
- KOBLENZ AM PLAN 40
- HEIDELBERG HALPITSTRASSE 121
- KARLSRUHE KAISERSTRASSE 36
- CHEMNITZ KRONENSTRASSE 18

Bereits-Kalender
Der 522. 11ten Gemertschichten, Heiligen Berne sowie der 10staltigen, Kronguldenmünze im Besitz der Halle-Berliner. Sekretariat der 522. Halle a. S., Dars 4244, Dolschstraße 2. Preis: 2000

Halle
903. (Gr. Nord). Am Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr. „Hinterhöfen“. Sekretariat: H. Schenck. Alle Mitglieder sind eingeladen.

Aus dem Bezirk
Ammerdorf. Arbeiter-Wohlfahrt. Donnerstag abends 8 Uhr im Rathhaus, Sinterhaus Bertramiana. Volkstheater. Sinterhaus. Sekretariat: H. Schenck.

Sangerhausen. Arbeiter-Wohlfahrt. Freitag, den 2. August, abends 8 Uhr. „Die Schönenbau“. Sekretariat: Bertramiana. Zinsordnung. „Die Arbeitstagen“. Sekretariat: Direktor Winter vom Arbeitsamt Göttingen.

Wittenberg. Sonntag, den 3. August, abends 8 Uhr. „Monatsversammlung“. Alle Mitglieder sind eingeladen.

Grünwalde. Eine wichtige Arbeitstagesversammlung. Sonntag, den 4. August, abends 8 Uhr. „Die Arbeitstagen“. Sekretariat: H. Schenck.

Amstorf-Wansleben. Sonntag, abends 8 Uhr. im Gasthof „Gabel“ im Amstorf. Bertramiana. Vortrag über „Die Aufgaben der Kommunalpolitik“. Sekretariat: H. Schenck.

Im Volkspark
erhalten Sie in preiswertem

Mittagstisch

Ufa - Theater
Leipziger Straße

Ab morgen, Freitag, bringen wir wieder ein reichhaltiges Doppelprogramm:
Scharfschützenbob

Der große abenteuerreiche Wild-West-Film
mit Bob Custer
Ihr schönster Tag

Eine reizende Komödie der Irrungen und Wirrungen
In der Hauptrolle:
die entzückende Dolly Davis
Beginn: Sonntags 3 Uhr
Werktags 4 Uhr
Heute letzter Tag!
Hinter Narrens-Mauern
Das Testament d. Goldsachers mit Tom Mix.

Ufa - Theater
Alte Promenade

Ab morgen, Freitag, Der zweite Teil (Schluß) — noch spannender als der erste Teil — d. Millionärsfilm

Der Graf von Monte Christo
In den Hauptrollen:
Jean Angelo, Lil Dagover, Bernhard Goetzke

Es steht außer Zweifel, daß der zweite Teil den gleichen Erfolg wie der erste erlebt. Der zweite Teil ist unabhängig vom ersten Teil und vollständig in sich abgeschlossen. Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.
Vorzugs- u. Fränklerskapital!
Beginn: Sonntags 3 Uhr
Werktags 4 Uhr
Heute letzter Tag!
Der Graf von Monte Christo
Erster Teil

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold

Ortsgruppe Halle.
1. Abteilung. Freitag, d. 2. August, abends 8 Uhr, im „Gemertschichtenhaus“, Dars 4244, Zimmer 14; Bertramiana. Alle Teilnehmer sind eingeladen.

4. Abteilung. Sonntag, 4. August, abends 8 Uhr, im „Hinterhöfen“, Dars 4244, Zimmer 14; Bertramiana. Bitte Zutritt nur für Mitglieder der Halle. Einweisen in Halle.

Streichen Sie!
Farben
Färben
Lacke
Pinsel
billig und gut 4600

Max Räder
am Rannischestr. 2

Am Schwarzen Brett: Städtische Rechnungen nach beiderseitiger Einreichung.
Dienstag, den 30. Juli 1929
Der Magistrat.

In formschöner Ausführung
MÖBEL

aller Art
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
billigst!

HAUSRAT

G. m. b. H. Mittelstr. 5a
Bequeme Monatsraten Lieferung frei Haus

Bekanntmachung.
Die Vertheilung der Bländer mit den Nummern 25416 bis 30750 (Wandzeitung Nr. 1928) wird vom 6. August 1929 um 9 Uhr vormittags an, im Rathaus, an der Marienkirche, stattfinden.
Bertheiligt werden Zeichnerinnen aller Art, ionische Gold- und Silbergegenstände, ferner Karten, Leinwand, Bettwäsche, Schürzen, neue und originale Kleiderstoffe, Fahrräder, Pelzjagen und verschiedene andere Sachen.
Genehmigungen nur bis zum Sonntag, dem 3. August 1929.
Die ersten Leberdiele können in der Zeit vom 10. Sept. 1929 bis 9. Sept. 1930 abgegeben werden.
Halle, den 15. Juli 1929.
Das Zeitamt der Stadt Halle.

Walhalla
Dir. D. Kriegermann Tel. 28838

Seite 20 Uhr:
Gala-Operette
Die gr. Musikant-Operette
„Wie einst im Mai“
in 30 Bildern von Bernauer und Schöner. Musik v. Walter Rado. Premiere im Hoftheater. Vorstellung. Preise in höchster Vollendung 50 Sitzplätze, 20 Logenplätze. Im Berlin über 200 Vorstellungen. Um 8. Schlußspielhaus. Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.

Germania-Drogerie
A. Grube

Anerkannt billigst. Bezugsquelle in
Lebensmitteln, Drogen und Farben
TORGAU, Paradeplatz 14



Der gute Burgschuh
in jeder Ausführung sehr preiswert

Schuhhaus A. Kröjanker
Eilenburg Torgauer Straße 32

Wd Schuhe
gut und billig in

Franz Berners
Schuhwarenhaus!